

Felix, 22, Auszubildender zum Kaufmann für IT-Systemmanagement, 4-wöchiges Praktikum in Malta

Vorbereitung

Ich wurde Ende des letzten Jahres aufmerksam, dass ich an einem Praktikum im europäischen Ausland teilnehmen kann. Da ich gerne neue Erfahrungen sammle und auch offen für neue Situationen bin, habe ich bei einem Infoseminar teilgenommen, bei dem ich mehr über ein Auslandspraktikum über ERASMUS+ erfahren habe. Danach war klar, dass ich teilnehmen möchte.

Ich habe mich bei „Arbeit und Leben“ angemeldet und habe zuallererst an einem Online-Seminar und danach an einem Treffen vor Ort teilgenommen. Dort habe ich zum einen andere zukünftige Praktikanten kennengelernt, als auch viel Wissen über interkulturelle Kompetenzen und Besonderheiten in meinem Zielland, Malta, vermittelt bekommen. Insgesamt war die Vorbereitung durch „Arbeit und Leben“ gut organisiert und man kann, wenn man sich darauf einlässt, viel Hilfreiches mitnehmen.

Den Flug habe ich zusammen mit den anderen Reisenden organisiert, im Zielland hat ein Taxifahrer auf uns gewartet, der uns zu unserer Unterkunft gefahren hat. Die gesamte Anreise war sehr angenehm.

Unterkunft

Die Unterkunft, in Birkirkara, war nicht besonders einladend, es war nicht sehr hell, manche Schränke hatten Schimmel, diese habe ich dann einfach nicht verwendet, damit war das Problem für mich gelöst, es war aber alles sauber. Die Unterkunft ist innerhalb von 30 Minuten mit dem Bus vom Zentrum aus erreichbar, vorausgesetzt der Bus kommt pünktlich, was nicht sehr oft der Fall war.

Die Unterkunft haben wir uns die ersten zwei Wochen mit drei Schülern aus Spanien geteilt, diese waren nett, jedoch hat man sich nur sporadisch unterhalten, wenn man zufällig gerade in der Gemeinschaftsküche war.

Die anderen zwei Wochen haben wir uns die Unterkunft mit zwei deutschen Schülern geteilt, diese haben ab und an ihre Sachen nicht weggeräumt, daher musste man sie des Öfteren darauf hinweisen, dass sie nicht allein in der Wohnung leben.

Insgesamt war die Unterkunft akzeptabel, allerdings zu Anfang etwas gewöhnungsbedürftig.

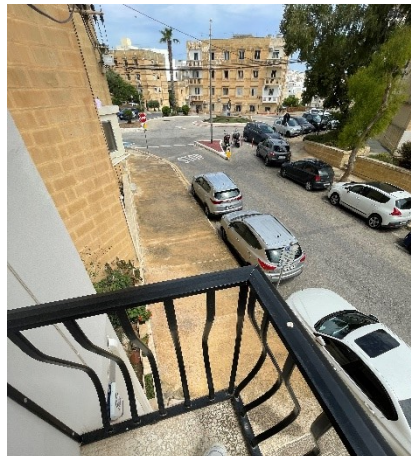
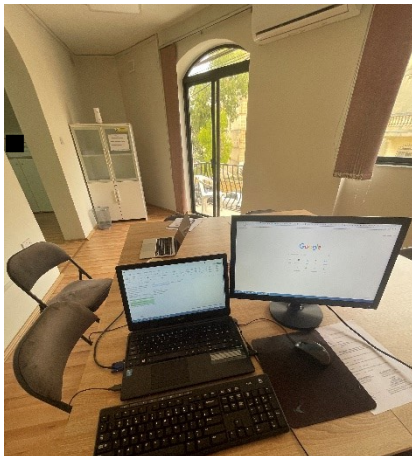
Arbeit

Das Unternehmen, welches mich aufnahm, war circa eine Stunde entfernt. Wie schon erwähnt kam der Bus später als geplant, da ich aber schon vorher wusste, dass diese unpünktlich sind habe ich mich früh genug auf den Weg gemacht und kam pünktlich an. Mein eigentlicher Chef war zu dem Zeitpunkt nicht da, deshalb hat mich ein Mitarbeiter empfangen. Der Mitarbeiter hat mir die Räumlichkeiten gezeigt und mir die anderen drei Praktikanten vorgestellt. Meine Arbeitszeiten sollten von nun an 10 Uhr Wir waren also vier Praktikanten und ein Mitarbeiter. Ich hatte mich zuvor über das Unternehmen informiert und hatte damit gerechnet, dass es eine kleine Firma ist, welche Software bereitstellt. Vor Ort hat mir der Mitarbeiter dann erzählt, dass sie in diesem Geschäftsfeld gar nicht mehr agieren. Anscheinend handelt es sich doch um ein Venture Capital, welches in Crypto Projekte investiert. Meine Aufgabe wäre gewesen, dass ich vermeintlich gute Projekte in den sozialen Medien suche und dann die Ansprechpartner kontaktiere, ob diese an einer Kooperation interessiert wären. Die einzigen funktionierenden Laptops waren in Benutzung, außerdem

hatte ich keine eigenen Accounts, also habe ich bei den anderen Praktikanten über die Schulter geschaut. Man kann aus diesem Abschnitt sicherlich erkennen, dass es mir nicht sehr in diesem Unternehmen gefallen hat. Ich habe den Betrieb nach der ersten Woche auf Beschwerden von mir verlassen können.

Ab der zweiten Woche hat mich dann die Empfängerorganisation in Malta aufgenommen. Ich habe zu Anfang Zusammenfassungen einzelner Bewerber geschrieben, dafür haben mir CV, Motivationsschreiben sowie die Checkliste der Bewerber geholfen. Die Zusammenfassungen gingen dann an die kooperierenden Betriebe auf Malta, die Interesse an Praktikanten haben. Später habe ich dann die Betriebe, die bereits zu dem Zeitpunkt Praktikanten aufgenommen haben, kontaktiert. Ich habe gefragt ob mit den Praktikanten alles so ist wie sie es sich vorgestellt haben. Das Feedback habe ich dann an meinem Chef übergeben.

Danach sollte ich nach deutschsprachigen Unternehmen sowie bildungs- und sozialfördernde Einrichtungen forschen, welche bereits Auslandspraktika anbieten. Ich habe diese dann mit einer vorgegebenen Mail kontaktiert. Die Aufgaben im Betrieb waren nicht besonders anspruchsvoll, jedoch in Anbetracht der drei Wochen absolut angebracht, daher kann ich auch hier nur positives Feedback hierzu geben. Die Mitarbeiter waren sehr nett und wir haben uns über viele Sachen ausgetauscht. Insbesondere wollte ich natürlich wissen welche Empfehlungen sie für mich auf Malta haben. Das führt auch zum nächsten Punkt.



Verkehr

Wie anfangs erwähnt gibt es Busse, welche nicht wirklich pünktlich sind. Auch eine Bahnstrecke scheint es zu geben, dazu habe ich allerdings keine Erfahrungen gesammelt. Ein Wochenticket kostet 21€, daher empfehle ich dir im Voraus eine Monatskarte zu kaufen. Die Bereitstellung dauert ca. 2-3 Wochen und es kostet auch 21€.

Alternativ und fast unumgänglich sind Taxis sowie Bolt und Uber, da diese recht kostengünstig sind und einen auch an abgelegene Orte fahren können. Übrigens herrscht auf Malta Linksverkehr und die Autofahrer fahren häufig etwas schneller um die Kurven als man es in Deutschland gewohnt ist, also aufpassen! Auch zu erwähnen ist, dass Malta nicht sehr geeignet ist für Fußgänger. Ab und an geht man auf einem Fußweg und plötzlich muss man auf einer großen Hauptstraße laufen, da kein anderer Weg zu deinem Ziel führt.

Freizeit

In der ersten Woche habe ich nach der Arbeit nicht viel tun können, da ich erst um 20 Uhr zuhause war und auch noch Essen einkaufen, kochen und vorbereiten musste. Ab dann erhellte sich mein Bild von Malta. Ich habe versucht jeden Tag etwas zu unternehmen und habe Sehenswürdigkeiten und Städte besucht, das Nachtleben kennengelernt und Zeit an

den Stränden verbracht. Mein Highlight waren die schönen Steinstrände in Zusammenhang mit den Klippen, von denen man direkt ins Wasser Springen kann. Auch Comino, eine Insel direkt neben der Hauptinsel ist ein Muss für jeden der Malta besucht.

Du musst, um Malta erleben zu können, aus der Unterkunft heraus und musst versuchen so viele Eindrücke zu sammeln wie möglich. Nur so lernt man das Gastland und die Menschen kennen.



Menschen

Die Menschen in Malta sind größtenteils sehr nett und offen gegenüber Ausländern, auch weil auf Malta jedes Jahr etwa drei Mal mehr Touristen kommen, als überhaupt auf der Insel leben. Das bedeutet auch, dass man damit rechnen muss viele Touristen zu sehen.

Insbesondere die Einheimischen sind sehr respektvoll und stehen auf, wenn ältere Personen den Bus betreten. Rechne damit, dass du sofort als Tourist wahrgenommen wirst. Wenn man davon berichtet, dass man dort ein Praktikum absolviert, ist die Rückmeldung dazu durchweg positiv meiner Erfahrung nach.

Fazit

Ich würde es wieder tun – das sollte das Wichtigste sein. Das Auslandspraktikum hat mir genau das gebracht, was ich mir erhofft habe. Ich habe meine Englischkenntnisse verbessert, bin noch selbstständiger geworden, habe viele Menschen kennenlernen dürfen und habe sehr viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Natürlich muss man sich davon verabschieden, dass alles komfortabel und so wie in seinen Vorstellungen ist. Man muss neuen Situationen offen entgegensehen und seine Zeit sinnvoll nutzen, dann hat man eine wertvolle und positive Zeit.